

Von den v. Beinau ist Folgendes überliefert: 1288 (Wibel l. c. II, 180. IV, 100) Gertrud, Jutte, Ottilie und Heinrich von Beinau, erstere Heinrich von Michelfelds Wittb. Sie vertragen sich wegen eines Guts zu Hhosen und zu Zottishofen; 1300 verkauft Dominus Conradus de Vinau an das damalige Kloster Frauenzimmeru im Hermersberger Wald 1 $\frac{1}{4}$ Mrgn. Weinberg in Ingelfingen (Wib. l. c. I, 70): 1323 als Zeuge in einer zu Forchtenberg aufgenommenen Urkunde des Grafen Ruprecht von Dürne Heinrich von Finawe eltmann (Hanselm. II, 281); 1359 derselbe; 1365 verkaufen Heinrich v. B. der ältere, Konrad und Gutta seine Kinder, auch Hedwig v. Neuenstein dem Spital in Deringen ihre Mühle zu Königshofen an der Tauber (Wib. I, 101, II, 289); 1381 war Konrad v. Beinau, zu Forchtenberg geseßen, Hohenlohescher Hofmeister und Vogt, hatte die Vogtei, zu der auch Ernzbach gehörte, nebst Zubehör von Hohenlohe zu Lehen (Wib. I, Vorbericht S. 9 und IV, 36); 1395 besaß Cunz v. Beinau, wohl derselbe, Theil am Ort Weisbach, stiftete mit seiner Gemahlin Hedwig v. Neuenstein in die dortige Kapelle eine ewige Messe (Wib. l. c. II, 190); 1414 verkaufte er seinen Antheil an Weisbach an Graf Albrecht v. Hohenlohe (Wib. IV, 123) und 1420 an denselben seinen Zehentantheil in Erisbachhofen (W. II, 137)

Weiter kommt von dieser Linie nicht vor.

1. 1849
2. 1849

4) Die Herren von Bächlingen.

Mit einer Abbildung, Taf. I.

Von J. Albrecht in Dehringen.

Von dem — unter der Burg Langenburg auf dem rechten Ufer der Tarr gelegenen Pfarrdorse Bächlingen nannte sich ein ritterliches Geschlecht gleichen Namens. Es ist unbekannt, ob dasselbe in dem Orte selbst oder auf dessen Markung eine burgliche Wohnung besessen, wenigstens hat sich weder ein sichtbares Ueberbleibsel, noch eine Sage davon erhalten. Gewiß ist aber, daß die Bächlingen Burgmänner auf der nahe gelegenen Hohenloheschen Burg Langenburg waren. Einige nannten sich deshalb auch kurz „de Langenburg.“ Leider sind die Materialien über dieses edle Geschlecht sehr dürftig und es

Ist uns nur gelungen, über einige Glieder desselben urkundliche Nachrichten aufzufinden. Ein **Rezzo de Langenburg** erscheint im Jahre 1270 als **Canonicus** am Stifte zu Dehringer, und ist als Zeuge in dem Schenkungsbriefe Krafts von Hohenlohe über die Advokatie der Weinberge zu Ornbach an das Stift Dehringer genannt — (Wib. Hohenl. Kirchen-Historie II, 83); 1289 besiegelt er als **Decan** des Dehringer Stifts eine Urkunde — (Wib. II, 110); ebenso andere in den Jahren 1291, 1297 und 1299 — (Wib. II, 114, 132). Sein Siegel hatte die Umschrift: **S. REZONIS DECANI IN ORINGAW** und zeigt einen vor dem Bilde der h. Jungfrau knieenden Geistlichen.

Unter den **Pröbsten** des Stifts Dehringer führt **Wibel** bei dem Jahre 1291 einen **Rezzo** an und in einem Dokumente von 1307 ist Zeuge: **Dominus Reizo prepositus Ecclesie Orengewensis** — (Wib. I, 53, 257). Ohne Zweifel ein und dieselbe Person mit dem oben genannten.

Ein Bruder von ihm war **Conrad dictus Reiz**, welchen Kraft von Hohenlohe im Jahre 1287 ausdrücklich als „**milem nostrum castrensem in Langenberg**“ bezeichnet. Es erscheint übrigens derselbe schon in einer Urkunde Krafts v. Hohenlohe vom Jahr 1290 als **C. Reze de Langenburg** unter den Bürgen. (Dettler, Sammlung u. s. w. I, 643) [und 1295 in uns. Urf. 29.]

Konrad Reiz hat 1297 in Uebereinstimmung mit seiner Gattin **Hedwig** und seinem Sohne **Walther**, einige Grundgefälle in den Orten **Eberbach** und **Ogenrode** *) an den deutschen Orden in **Mergenth.** geschenkt, welche von Hohenlohe zu Lehen giengen. (s. Urf. Nro. 19.)

Eine — die **Antonii 1304** — ausgestellte Urkunde wird „versiegelt mit **Hrn. Walthers** Kessen Insiegel und mit **Hrn. Burkhard** Insiegel von **Sechelingen** (Wib. a. a. D. II, 180).

Der erstere ist wohl ohne Zweifel der in der Urkunde von 1297 auftretende **Walther**, **) ein Sohn **Konrads**: den letzteren **Herrn Burkhard** — nehmen wir aber ohne Anstand ebenfalls für einen **Hrn. v. Bächlingen**, indem wir die Bezeichnung „**Sechelingen**“ ledig-

*) In **Ogenrode** besaßen die **Bächlingen** auch gräflich **Werthheimische** Lehen; auch gehört zur jezigen **Markung** dieses Orts die Stelle, wo der abgegangene Ort **Reisenbronn** lag. **Berg. Fromm**, Beschreibung des Ober-Amts **Gerabronn** S. 299.

) Nach dem **Anniversarienne des deutschen Hauses zu **Mergentheim** wurde das Andenken an einen **Walther Rezzo**, am 25. August gefeiert. Vermuthlich auch unser **Walther**.

lich als einen Schreibfehler erachten. Der Ritter Burkhard genannt Reze von Bechelingen, starb am Tage Martini des Jahres 1320, seine Gemahlin Elisabethe v. Morstein am 14. April 1324. In der Pfarrkirche zu Bächlingen, an der Wand links am Eingange aufgerichtet, befindet sich sein sehr interessantes steinernes 6' 3 1/2" hohes und 3' 1 1/2" breites Denkmal. Es zeigt einen Ritter in ganzer Figur. Der Kopf ist mit einem einfachen Helm bedeckt, Leib, Hals und Arme sind in ein Panzerhemd gehüllt, über welchem den Leib eine zierliche Rüstung schützt. Beine und Füße sind ebenfalls geharnischt. An einer — auf der Brust-Rüstung befestigten Kette hängt das Schwert, welches der Ritter mit der rechten Hand erfaßt hat. An der rechten Seite hängt ein Dolch, die linke Hand hält einen Schild, der am Boden aufsteht. Auf ihm ist des Ritters Wappen dargestellt, dessen Schild zwei Querbalken und als Helm-Zierde einen Mannskopf, mit starken Bart und zähneblöckendem grinzendem Gesichte mit einer spizigen Kappe zeigt; derselbe Kopf ragt neben dem Haupt des Ritters über der linken Seite hervor. Die Inschrift lautet:

**AO. DNI. MCCCXX. I. DIE. MARTINI EPI.
O. STRENVVS. MILES. BVRGHARDus. DCS.
REZE D. BECHELINGEN. ET. A. D.
MCCCXXIII. XVIII. KAL. MAI O. ELIZABEt.
D. MORSTEIN *) VXOR. EI. REQ. I. P.**

(* Auf dem Bilde Taf. I. ist das IN irrig in M zusammengezogen.)

Dieses wichtige Denkmal, wohl eines der ältesten in Hohenlohe, haben wir gegenwärtiger Abhandlung in einer Abbildung beigelegt.

In einer Urkunde von 1326 erscheint Rudgerus de Bechelingen, canonicus novi monasterii Herbipolensis (Reg. boica VI, 206); 1346 und 1353 eben derselbe (Reg. b. VIII, 62, 282) und noch 1364, 15. Merz wird Rudigerus de Bechlingen scolasticus et antiquior frater capitularis ecclesiae novi manasterii Herbipolensis genannt. (Reg. b. IX, 97.)

Am Montag vor St. Gallentag 1340 verkaufen der Ritter Gernod v. Stetten, genannt der Buchener, seine eheliche Wirthin Gerhuse, und ihre Söhne Bechtold, Zürch, Gernod und Götz, an Rüdiger v. Bächlingen, Chorherrn am Neuenmünster zu Würzburg und seinen Bruder Heinrich ihre Antheile an der Burg zu Buchenbach sammt Zugehörten um 300 £ Heller, und am Freitag nach St. Clausstag 1340 stellt Bischof Otto zu Würzburg für Heinrich v. Bächlingen einen Lehenbrief hierüber aus. Im Jahre

1356 erbaute der Ghorherr Rüdiger v. Bächlingen die kleine Burg zu Buchenbach, nach einer an dem Gebäude heute noch befindlichen Inschrift, welche lautet: Noch Christes geburt | druzehenhundert Jor | und in dem Sechs und Fun | fzigesten Jor hot diz S | teinhus gebuwet Her R | udiger von Bechlinge | n genant der Rezze K | orher zu dem new | en munster zu Wirz | eburg dyr disze Wop | pen sint und siner | Altvorderen Amen. Darunter ist das Wappen angebracht, mit Schild und Helm.

Heinz v. Bächlingen wird im Jahre 1357 unter den Dienern Gerlachs von Hohenlohe mit einem Gehalte von 50 £ aufgeführt. Er besaß einige Güter zu Eberbach als Hohenlohesches Lehen.

1359 ist ein Resso, — ohne weitere Bezeichnung, — Canonicus am Stifte zu Dehringen. (Wib. a. a. D. I, 60) Am 26. Mai wurde im Stifte zu Dehringen das Andenken an einen Canonicus Engelhardus de Bechlingen gefeiert, von welchem es ungewiß ist, wann er gelebt hat (vielleicht ist dieses der 1359 genannte).

Es heißt: „Engelhardus de Bechlingen, Canonicus huius Ecclesie obiit qui constituit X. sol. minus VI hall. super piscina in Orn juxta Ornberg et super domo Gotfridi Tenner VIII sol. et super domo dicti Gyer in Orenge XII sol. hall.“ (Wib. II, 146).

Einen Kezzo de Rechlingen, welcher 1377 als Canonicus et officialis curiæ Eystetensis erscheint, (Reg. boica IX, 385) sind wir sehr geneigt für einen Rezzo de Bechlingen zu halten.

Carolus de Hessburg, decanus et capitulum ecclesie Herbipolensis ordinant, quod Conradus de Winsberg, Ludovicus de Hanowe, Gotfridus de Brunecke etc. Reizzo d'e Bechlingen etc. ecclesie Herbipolensis canonici prebendati in proxima vigilia epiphaniæ domini de scolis emancipentur. Dat. feria sexta ante diem Thome. (19. Dec.) 1382. (Reg. b. X, 104).

Um das Jahr 1390 empfing Hans Truchseß v. Willburgstetten von Herrn Ulrich v. Hohenlohe diejenigen Lehen, welche Kesse von Bächlingen zu Lehen getragen hatte, namentlich einige Güter zu Bullingspach.

Im Jahre 1393 circa festum Carnis priv. wurde Rezze v. Bechlingen von der Herrschaft Hohenlohe mit denjenigen Lehen belehnt, welche schon sein Vater getragen. Zugleich wird Endriß von Leimbach in die Mitbelehenschaft aufgenommen. 1397 nach dem Ableben des

Letzteren wurde sein Bruder Gotfried v. Leimbach mit Herrn Rezzo v. Bächlingen in die Lehen gesetzt. Diese Belehnungen wurden später wiederholt und noch 1408 an dem nächsten Dienstage vor Juliane stellt Albrecht v. Hohenlohe einen Lehenbrief für Reffen v. Bechlingen aus, über das Burgstall zu Hertenstein und den Kirchsaß zu Bullingspach mit ihren Zugehörungen; die Güten zu Eberbach in dem Weiler, ausgenommen die niedere Mühle; seinen Theil an dem Gericht daselbst; den Hof zu Bullingspach und was sie „gütlach“ daselbst haben.

Im Jahr 1403 verkauft Rezzo v. Bechlingen, Domherr zu Würzburg, das Schloß Buchenbach mit seinen Zugehörungen an die Herren Ulrich und Albrecht v. Hohenlohe. *)

Dieser Rezzo starb im Jahre 1411 und ist in Dehringen begraben. In dem Oblei-Buche des Stiffts ist hierüber Folgendes aufgezeichnet: „Anno domini Millesimo CCCXXI obiit Dominus Rezo de Bechlingen, Canonicus et Archidiaconus in Ecclesia Herbipolensi, qui hic sepultus est in capella Sancte Marie virginis, et legavit duo maltra spelte, que dat Michahel Bechlinger filius ejus, noster Canonicus, de curia sua claustrali ad anniversarium perpetuo peragendum. (Wib. a. a. D. I, 127.)

Da hier von einem Sohne Rezzo's die Rede ist, so scheint es, als ob der Letztere früher im weltlichen Stande gelebt hätte.

An Vfründen scheint es ihm nicht gefehlt zu haben; wenigstens fielen auf sein Ableben, das gegen 1424 hin erfolgt seyn mag, der Herrschaft Hohenlohe zur neuen Verleihung beim die Kirchensätze zu Bullingspach, zu Etterhusen, Rhetbach und Herrendirpach. Von nun an verschwinden die Bächlingen aus den Urkunden, doch soll nach dem Kirchenbuche von Buchenbach der Letzte des Geschlechts, Gbß, noch im Jahr 1475 zur dortigen Kirche drei Jahrtäge gestiftet haben (Fromm, Beschreibung des Oberamts Gerabronn S. 304).

Zum Schluffe noch eine Bemerkung wegen des Namens Rezzo, Resso, Reze, Resse, Reizo, Relz, welchen die Bächlingen theils als Beinamen, theils als wirklichen Vornamen führten. Wir vermuthen, daß dieser Name von Reize, ungar. Rätz, (Rascianus)

*) Sein Siegel ist ovalförmig und zeigt das Brustbild eines Geistlichen, welcher in der rechten Hand einen Krummstab, in der linken aber ein Buch hält; darunter der Wappenschild ohne Helm.

dem bekannten Volks slawischen Stammes abzuleiten sey. Selbst die Helmzierde des Wappens der Bächlingen, ein Mannskopf von besonderm Aussehen mit einer Turbanähnlichen Mütze, scheint darauf hinzudeuten, *) wie es z. B. auch von dem Wappen der Herren v. Degenberg heißt: „Sie führen im Schild ein Brustbild eines Rätzen oder Tattern.“ (Schmeller, bayrisches Wörterbuch III, 174).

Auch Herren v. Wiesenbach führten einen ähnlichen Beinamen z. B. „Connez v. Wiesenbach, den man nennet Racz.“ 1429 „Rehlin v. Wiesenbach“ 1438 und nicht weit von Wiesenbach auf der Markung Engelhardshausen liegt der Wald Reizenlohe. Uebrigens fanden wir von einer Verwandtschaft der Bächlingen mit den Wiesenbach, welche letztere auch ein anderes Wappen führten, keine Spur. [Vielleicht ging durch eine Bächlinger Mutter der Name über ?]

Dagegen hat der Edelknecht Götz v. Belsenberg im Jahr 1395 nach Schild und Helm ganz dasselbe Wappen wie die Bächlingen, wornach die Belsenberge ein Zweig der Bächlingen gewesen zu seyn scheinen.

Wir behalten uns darüber eine besondere Untersuchung vor.

5) Die sichersten, kritisch gesichteten Nachrichten über die Gründung des Christenthums in unsern Gegenden.

Den kirchlichen Mittelpunkt für das fränkische Württemberg bildete, wie für den betreffenden Theil Ostfrankens überhaupt — Würzburg,

*) Sollte nicht dieses Wappenbild ein redendes, später angenommenes seyn und dagegen der Name R. ein alter, deutscher? Unter den altsächsischen Eigennamen bei Goldast z. B. kommt ein Reizo und Recco. Dagegen möchte ich daran erinnern, daß die Herrn v. Breunberg, bei welchen der Name Reiz vorherrscht, Erben gewesen sind der Edelherrn von Sartberg, welche mit den Herrn v. Langenburg in der Hauptsache ein und dasselbe Wappen führten. Könnte nicht bei den ritterlichen Vasallen von Bächlingen der Name Reiz gebräuchlich worden seyn durch eine ziemlich nah liegende Verbindung mit den edeln Reizen von Bruberg, die auch zwei Balken im Schilde führen? S. S.